

»» Ganzheitliche Stärkung von Gesundheitssystemen: gut für Mensch und Wirtschaft

Nr. 19, 19. Mai 2016

1
One
Pager

Autoren: Dr. Patrick Rudolph
Redaktion: Dr. Julia Sattelberger

Gesundheit ist nicht nur ein begründetes Anliegen jedes Einzelnen, sondern für Volkswirtschaften auch als Ganzes relevant: Studien zeigen inzwischen eindeutig, dass der Gesundheitszustand einer Bevölkerung die Wirtschaftsleistung eines Landes insgesamt beeinflusst.

Starke Gesundheitssysteme als volkswirtschaftlicher Faktor

Nach Angaben des viel beachteten Lancet-Berichts „Global Health 2035“ gingen zwischen 2000 und 2011 rund 11% des Wirtschaftswachstums in untersuchten Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen auf einen insgesamt verbesserten Gesundheitszustand und eine geringere Sterblichkeit in der Bevölkerung zurück. Wenn man die Wohlfahrt einer Gesellschaft im weiteren Sinne betrachtet, steigt der Anteil am Wachstum sogar auf 24 %.

Entsprechend empfehlen die Autoren des Berichts, schon aus volkswirtschaftlicher Sicht, konsequent in die Verbesserung von Gesundheitssystemen zu investieren, besonders in die Beseitigung von Infektionskrankheiten und die Verminderung der Mütter- und Kindersterblichkeit. Neben dem volkswirtschaftlichen Nutzen spielt hierbei natürlich auch der menschenrechtliche Aspekt eine große Rolle.

Was macht Gesundheitssysteme stark?

In der Praxis ist es allerdings nicht immer einfach, umfassende und wirksame Gesundheitssysteme zu etablieren. Zur besseren Orientierung hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die folgenden sechs Bausteine definiert, die in jedem Gesundheitssystem zusammenwirken müssen:

- Eine dem Entwicklungsstand und Bedarf des Landes angemessene **Versorgungsarchitektur für medizinische Dienstleistungen** muss definiert und die dafür erforderliche Infrastruktur geschaffen werden (Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen)
- Qualifiziertes **Personalmanagement** ist notwendig, um Gesundheitsfachkräfte auszubilden und eine ausreichende Personalverfügbarkeit und Dienstleistungsqualität auf allen Versorgungsebenen sicherzustellen, gerade auch im ländlichen Raum.
- Ein aktuelles und verlässliches **Gesundheitsinformationssystem** wird benötigt, um Krankheitsausbrüche frühzeitig zu erkennen und zu bekämpfen, aber auch um die Effizienzpotentiale zeitnah erkennen und heben zu können.
- Im Bereich medizinischer Produkte gilt es kontinuierlich sicherzustellen, dass jeweils die aktuell effizientesten **Diagnose- und Behandlungsmethoden** zum Einsatz kommen und Therapien zur Behandlung neuer bzw. bislang vernachlässigter Krankheiten entwickelt werden.
- Wichtige Fragen der **Sektorgovernance** betreffen eine effiziente Aufgabenteilung zwischen öffentlichen und privaten Gesundheitsakteuren, sowie die Etablierung eines wirksamen Kostenmanagement- und Qualitätssicherungssystems.
- Zur **Finanzierung** dieser Leistungen müssen, u.a. durch Kombination verschiedener Finanzierungsquellen, nachhaltige Lösungen entwickelt werden, die insbesondere das Risiko einer Verarmung von Menschen vermeiden, die von Krankheit betroffen sind.

Das Gesundheitssystem ist mehr als die Summe seiner Bausteine

Um ein Gesundheitssystem zu stärken gilt es jeden einzelnen der oben genannten Bausteine zu analysieren und ggfs. zu verbessern. Mindestens genauso wichtig ist es aber ihr Zusammenspiel zu optimieren, um das System insgesamt bedarfsgerechter, effizienter und letztlich auch widerstandsfähiger gegenüber äußeren Einflüssen zu machen.

Dies erfordert eine ganzheitliche nationale Gesundheitsstrategie, in der die gesundheitspolitische Ziele definiert und die zu ihrer Erreichung notwendigen Maßnahmen identifiziert und priorisiert werden. Ohne eine solche Strategie bleiben alle Maßnahmen in einem Gesundheitswesen bestenfalls Stückwerk und wirken schlimmstenfalls kontraproduktiv.

Ansatzpunkte für die internationale Entwicklungszusammenarbeit

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit kann Partnerländer dabei unterstützen, ein effizientes und leistungsfähiges Gesundheitssystem zu etablieren. Im Vordergrund stehen dabei die systematische Weiterentwicklung und Ausrichtung der bestehenden Elemente auf die Steigerung der Bedarfsgerechtigkeit, Effizienz und Resilienz des Gesamtsystems.

Jede geplante gesundheitspolitische Intervention sollte vor Beginn kritisch daraufhin überprüft werden, welche Bausteine sie adressiert und ob sie tatsächlich im Sinne des Gesamtsystems die erhoffte Wirkung entfalten kann. ■